



Marc Kiwitt spürt den Aufwind der Solarbranche und kann sich vor Aufträgen nicht mehr retten.

FOTO DPA/BECKER

Energiekrise beschert Solarunternehmer Marc Kiwitt Aufträge ohne Ende

Castrop-Rauxel. Öl- und Gaspreise steigen, nicht nur deswegen wird Solarenergie immer wichtiger. Ein Experte aus der Branche erklärt den Boom, nennt Schwierigkeiten und Chancen für Firmen und ihre Kunden.

Von Bastian Becker

Wer derzeit eine Solaranlage installieren möchte, muss sich auf eine gewisse Wartezeit einstellen. Kaum einer weiß das besser als Marc Kiwitt, Geschäftsführer der asol energy GmbH mit Sitz in Castrop-Rauxel. Seit 2007 erlebt er mit seiner Firma Tiefen und die aktuellen Höhen der Branche mit, 2019 ist diese von Dortmund nach Castrop-Rauxel umgezogen. „Seit 2015 nehmen die Auftragszahlen jedes Jahr mit wachsender Dynamik zu“, berichtet Marc Kiwitt.

Mehr Anrufe wegen höherer Energiekosten

Das liege aus seiner Sicht aber nicht an den Fördermaßnahmen seitens der Politik, sondern eher an einer gesteigerten Klimasensibili-

tät in der Bevölkerung. Wer die Homepage der asol energy besucht, stößt auf folgenden Hinweis: „Wir freuen uns über Ihr Interesse an einer Solarstromanlage. Allerdings ist die Nachfrage danach momentan so groß, dass wir leider bis einschließlich Juni 2022 keinen Beratungstermin mit Ihnen vereinbaren können.“ Der Geschäftsführer geht sogar davon aus, dass seine Firma in diesem Jahr Aufträge nur auf Empfehlung vergibt. „Wir sind voll bis Oberkante Unterlippe“, fasst er zusammen. Das habe allerdings nicht direkt mit den steigenden Öl- und Gaspreisen in Folge des Ukraine-Krieges zu tun. Allerdings würde die Solarfirma es schon merken, wenn medial über höhere Stromkosten berichtet wird. Dann klinge häufiger das Telefon. „Wir können aber nicht mehr Aufträ-

ge vergeben als ohnehin schon“, zuckt Marc Kiwitt die Achseln. Mittelfristig könnten höhere Preise aber die Nachfrage noch weiter steigern.

E-Auto-Ladestationen werden stark nachgefragt

Neben den klassischen Photovoltaik-Anlagen, rund 120 davon installiert asol pro Jahr, wollen mittlerweile 80 Prozent aller Kunden zusätzlich Solarstromspeicher haben. Weil das Thema E-Mobilität immer präsenter werde, seien Ladestationen in den vergangenen zwei Jahren zusätzlich in den Fokus gerückt. „Viele lassen sich diese installieren, obwohl sie noch gar kein Fahrzeug haben“, stellt der Geschäftsführer fest. Erst beim Vorort-Termin könnten die individuellen Verhältnisse berücksichtigt und genaue Pläne erstellt werden. Neben Familien seien auch immer mehr kleine und mittelständische Unternehmen unter den Kunden. Trotz der rappenden Auftragsbücher ist aber nicht alles eitel Sonnenschein für Marc

Kiwitt. „Durch die Probleme mit den Lieferketten verzögern sich einige Projekte, nicht alle Kunden haben Verständnis dafür. Außerdem müssen wir, weil wir im Februar wegen Regen und Sturm gar keine Anlagen installieren konnten, einiges nachholen“, schildert er die alltäglichen Herausforderungen. Eher skeptisch blickt er auf die aktuelle politische Initiative von Wirtschaftsminister Robert Habeck, der ein Solar-Beschleunigungsgesetz auf den Weg bringen will. Das beinhaltet unter anderem noch in diesem Jahrzehnt eine Steigerung des jährlichen Zuwachses von derzeit 5 Gigawatt auf 20 Gigawatt. „Das Vorhaben wird wohl scheitern, weil einfach nicht genügend Leute da sind“, glaubt Marc Kiwitt angesichts der aktuellen Erfahrungen.

Gefahr durch neues Solarförderungs-Gesetz

Er gehe davon aus, dass zusätzliche Anreize zwar dazu führen würden, dass noch mehr Menschen eine Photo-

voltaik-Anlage installieren wollen. Aber um diese Nachfrage zu erfüllen, müsste es einerseits mehr Unternehmen geben. Das birgt aus seiner Sicht eine große Gefahr: Ähnlich wie während des Solarbooms der Jahre 2008 bis 2012 könnte es wie damals zu einigen wenig fachgerecht eingebauten Anlagen kommen, weil sich zu viele berufen fühlen. Auch eine mögliche Expansion gestaltet sich seiner Aussage nach schwierig: „Wir suchen immer Elektriker, aber es ist sehr schwierig, zuverlässiges Fachpersonal zu finden“, berichtet Marc Kiwitt.

 Video

Die wichtigsten Aussagen des Solar-Fachmanns finden Sie im Video auf rn.de/castrop.

